



Zusammen mit ihrem Opa Dietger Rohlfs schauten sich Marlena (l.) und Arvin die Münzen an. (Foto: Denzer)

Wenn Opa Münzen verschenkt

Münzfreund Dietger Rohlfs erzählt von seiner Sammelleidenschaft

WAHN. Da hatte Dietger Rohlfs etwas angestellt. Seine beiden Enkel Marlena und Arvin können sich nicht recht entscheiden. Soll es die mit dem Seestern drauf sein oder doch lieber mit dem neuseeländischen Vogel Kiwi? Fest steht für die siebenjährige Marlena nur, dass es eine Münze mit einem Tier darauf sein soll. Ihr drei Jahre jüngerer Bruder sucht eine mit einem König drauf. Je eine Münze dürfen sich die beiden aus einem der Alben von Opa aussuchen – und davon

hat Rohlfs viele. Seit Jahren schon sammelt er leidenschaftlich Münzen und hat unzählige in Alben katalogisiert. Ein paar davon zeigt er als Mitglied der Kölner Münzfreunde Interessierten beim Sammlertreffen im Wahner Eltzhof.

Neben ganz alten Münzen sind auch wahre Kuriositäten dabei, wie etwa eine Münze aus Deutsch-Neuguinea mit einem Paradiesvogel. „Davon“, weiß Rohlfs zu berichten, „sind nur 100 000 Stück geprägt worden.“ Bis auf 20 000 Stück seien aber

alle wieder eingeschmolzen worden. „Ich habe eine davon.“

Während er mit seinen Enkeln die Alben durchblättert, findet Rohlfs auch immer wieder Zeit seinen Enkeln kleine Anekdoten zu einzelnen Münzen zu erzählen. Zu der Kapselmünze etwa. Die gab es nach dem Ersten Weltkrieg, als kein Kleingeld im Umlauf war. In die runde Kapsel, die zumindest die Form einer Münze hat, wurden Briefmarken reingelegt. „Das diente dann früher als Zahlungsmittel.“

Auch bei ihr habe es ihr Vater versucht, sie für das Sammeln von Münzen zu begeistern, sagt Melanie Neukirchen, die Mutter von Marlene und Arvin. „Aber so richtig gefruchtet hat es bei mir anscheinend nicht“, erzählt Neukirchen und lacht. Die Sammelleidenschaft hörte bei ihr noch in jungen Jahren auf. „Aber wer weiß, vielleicht klappt es ja bei meinen Kindern.“ Die sind auf jeden Fall begeistert, dass Opa ihnen eine Münze schenken will. (rde)